

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 77 (1951)

Heft: 19

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Ski-Kaffern

Lieber Nebelpalster!

An einem der letzten Sonntagabende fahren eine Bekannte und ich von zu Hause wieder an unsern Arbeitsplatz. Wir sind in einem Skigebiet zuhause, somit sind viele unserer Mitreisenden Skifahrer. Ich habe meinen Koffer auf den Schoß genommen, um mit meiner Bekannten zusammen ein Kreuzworträtsel zu lösen. Da steigen bei der nächsten Station Skifahrer ein, nehmen den Koffer meiner Bekannten, legen ihn an einen andern Platz und über unsren Häuptern ihre Ski. Da nur noch ein Platz frei ist, stoßen sie mich in die Ecke, damit auch der zweite gemütlich sitzen kann. Ich mache sie darauf aufmerksam, daß die Skier tropfen werden und sie sollen sie dann lieber über ihren Häuptern plazieren. Sie tun es natürlich nicht, sagen, die Skier tropfen nicht. Nach kurzer Zeit spüre ich den ersten Tropfen, und als die Bahn hält, bekomme ich auf Haare, Gesicht und Hände nicht nur Wasser, sondern sehr viel Dreck. Nicht die kleinste Entschuldigung, dafür aber wird gelacht. Ich sage ihnen nochmals, sie sollen die Skier über ihre Häupter nehmen, worauf mir der eine, ein Welscher, antwortet: wäge däm bruche Si nit z brüele. Nun fordere ich sie bestimmt auf, die Skier über sich zu nehmen. Da reißt der eine voller Zorn die Skier rüber, schmettert dabei einem andern Mitreisenden einen großen Spritz Dreck ins Gesicht und sagt noch: das ist ja eine Geschichte für den Nebelpalster! — Das gibt mir den Bogen. Ich denke, der Nebelpalster ist gerade der richtige, um solche Rüpel anzuprangern — die Geschichte also sollst Du haben! Und hier also ist sie!

Es grüßt Dich freundlich Deine Liselotte.

Liebe Liselotte!

Es gibt halt sonige und sonige. Und das Merkwürdigste ist, daß, obwohl im Kaffernland nie Schnee fällt, es trotzdem Ski-Kaffern gibt. Da kann man nix machen, diese Sorte ist halt im Schnellzug durch die Kinderstube gefahren — man muß also Mitleid mit ihnen haben. Läßt Dir drum keine grauen Haare wachsen!

Es grüßt Dich freundlich Dein Nebelpalster.

Fastnächtliche Entgleisung

Lieber Nebelpalster!

Das steht in dem «Kompaß», der Zeitschrift des Detailistenverbandes des Kantons Luzern:

Blitzlichter ins Weltgeschehen

vom 18. Januar bis 4. Februar

Einen furchtbaren verfrühten Aschermittwochabend bildete der «Weisse Tod», der in Lawinenserien edle Teile unseres Landes überflutete und umbrachte. Es ist, als wollte die Naturgewalt ihre Übermacht über die Technik wieder einmal an einem Exemplar bezeugen! Um so aufrichtiger gilt den direkt Betroffenen im Lande herum unser herzliches Beileid.

Noch nichtsahnend, aber knapp vor dem fatalem 20. Januar, hatte in unsern fastnächtlichen Städten und so auch bei uns ein fröhlicherisches Farbenabendtakt eingesetzt — als künstlerisches Farbglühen aus Vitrinen, wo man u. a. den Spruch ablesen konnte: «Chinesinnen und Koreangerinnen sind heute Trumpf!» Das rassige Gleichgewicht dazu bildete ein aufgedonnertes Modell mit dem zügigen westlich-deutschen Motto: «Das blonde Gretchen läßt sich nicht an den Wimpeln klimpern...» Mit diesen launigen knappen Gegensätzen in Maske und Text ist eigentlich die heutige Welt- und Kriegslage charakterisiert. Wäh-

Studio Basel (und dazu noch am heiligen Morgestraich-Montag) endgültig k. o. Lueg sälber:

W. A. Mozart:
Volkstümliches Kunterbunt
1. H. Duti: Löli-Marsch.

Man hat dem guten Mozart schon viel auf den Buckel geschoben, aber daß er volkstümliches Kunterbunt verbrochen hat, wäre mir nicht im Traume eingefallen. Was die Kombination Duti - Mozart angeht, ist mir sehr nebelhaft. Hat Mozart doch so weit vorausgesehen, daß er den Duti in einem Löli-Marsch verwiegte!

Spalte bitte schnell, sonst verirre ich mich.
Herzlichst
Dein Pfiff.

Lieber Pfiff!

Du kennst Mozart nicht. Dem ist alles zuzu-trauen. Auch ein Löli-Marsch. Wenn Du ahnst, was er alles komponiert hat, z. B. die Aufforderung des Götz von Berlichingen an den Trompeter! Volkstümliches Kunterbunt, Duti, Mozart, Löli- und Berlichingen-Marsch, — das geht alles ganz gut zusammen. Zumal in Basel!

Herzlichst
Dein Nebi.

Ist das nicht eine fastnächtliche Entgleisung! Luzernerin.

Liebe Luzernerin!

Und ob! «Launige Gegensätze» nennt der das! Manchmal meint man wirklich, daß es fast Nacht geworden ist auf der Welt!

Nebelpalster.

P. S. Gerade schickt mir jemand dieses mit Recht an den Pranger gestellte Produkt eines «gemütlichen Humors». Es paßt zum übrigen!

„Sag es mit Humor!“

„Schindellegi“ erlebte kürzlich ein Explosionsunglüd; in fahrlässiger Weise wurde ein mit Acetilen-Gas gefüllter Ballon in einen Saal gebracht. Die Folge: Bei 30 Personen Gehörschäden, zerrißene Kleider, verbrochenes Gesäß, zertrümmerte Scheiben. Aus der Berichterstattung über diesen Anlaß ziehen wir nun einige Fragmente aus dem „Höfner Volksblatt“:

„Schindellegi“ (Engel) Der Ornithologische Verein Schindellegi und Umgebung, der auch dieses Jahr wieder das schon bald zur Tradition gewordene „Chüngeli-Essen“ mit anschließendem allgemeinem Fest organisiert hatte, möchte an dieser Stelle alle Teilnehmer recht höflich um Entschuldigung bitten für das sehr unliebsame Vorfallminis, das von einem Anwesenden ohne Mitwissen irgend eines Vorstandsmitgliedes verurteilt wurde. Es bedauert außerordentlich, daß etliche Personen gesundheitlichen oder materiellen Schaden erlitten haben. Es gereicht uns übrigens zur Freude, daß die Abendunterhaltung als solche wiederum außerordentlich gefallen hat. Wir möchten nicht vergessen, allen denen von Herzen zu danken, die mitgewirkt haben, den Abend in jeder Beziehung gemäßlich gehalten, vorab dem Jodeloppelquartett Schindellegi, dessen Vorträge dankbar applaudiert wurden. Aber auch der flotten Tanzlavelle sei der beste Dank ausgesprochen, vermochte sie doch meisterhaft jung und alt leicht in Stimmung zu versetzen. Alles in allem: die Veranstaltung hat entschieden eingespielt, wenn nur nicht... aber dar, über müssen wir hinwegkommen und wir möchten hoffen, daß unsere Freunde und Gönner unsre weiteren Anlässe trotzdem wieder recht sahreich besuchen. Wir sagen Ihnen jetzt schon aufrichtigsten und herzlichen Dank.“

Ich bin schön

Liebe Nebionkel!

Nicht nur der hohe Bundesrat, auch ich bin mit dem Ringier-Verlag unzufrieden. Bringt er da in «Sie und ER» einen Schönheitskurs, welchen ich streng befogt habe.

Und bedenken Sie: Diese Schönheitspflege soll nicht nur für ein paar Wochen durchgeführt werden. Gewöhnen Sie sich daran, genau wie Sie ans Essen gewöhnt sind. Beides ist gleich wichtig für Sie und Ihre Persönlichkeit! Nehmen Sie von Zeit zu Zeit Ihren Spiegel, und sagen Sie mit geschlossenen Augen zu sich selbst: Ich bin schön! Oeffnen Sie die Augen und schauen Sie sich an! Sehen Sie, wie schön Sie sind und was für einen glücklichen Ausdruck Ihr Gesicht zeigt!

Beatrice Norris.

Nachdem ich viel Zeit und Geld verplempert hatte, sprach ich die Zauberformel: ich bin schön! Aber, o weh, welche Enttäuschung! Das unveränderte, häfliche Gesicht wiederzusehen! Bitte, sag mir, ob ich vom Ringier-Verlag meine Auslagen zurückfordern kann. Ich befürchte nur, daß er die Beatrice Norris an die Luft setzt.

Deine enttäuschte Nichte
Helena.

P. S. Auch meine Freundinnen haben dieselbe Enttäuschung erlebt. Wir senden Dir einige Photos, aber bitte nicht veröffentlichen.

Liebe Helena!

Die Photos kamen mir bekannt vor, ich glaube, Deine Freundinnen in unserer Modernnummer von Giovannetti gesehen zu haben. Ihr müßt es falsch angefangen haben. Ich habe die besten Erfahrungen gemacht. Ich habe das Rezept genau befolgt und als mir nachher eine mir nahestehende Frau sagte: Du bist mir ein Schöner, da wußte ich, daß es funktioniert hatte!

Dein Nebionkel.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelpalters, Rorschach» zu adressieren.

Mozart und der Löli-Marsch

Liebe Nebi!

Es hat ja wirklich kolossal und ungeheuerlich genebelt in der letzten Zeit, nicht nur im Wetterbericht, auch bei fastnächtlichen und andern Geistern. Und ich habe immer wacker Nebel gespalten, aber nun schlägt mich das

Die besten Weine von
NEUCHÂTEL CHÂTEENAY
seit 1796

Valliserkanne
BASEL-ZÜRICH

